

Beschreibung einer neuen deutschen Meloë-Art und mehrerer Varietäten.

Von K. Escherich in Regensburg.

1. Meloë splendens m.

Nigro cyaneus, valde nitidus: capite atque thorace transverso splendidissimis, laevibus, nonnullis levissimis punctis impressis, cyaneis; elytris subtiliter rugoso-coriaceis; abdomine subtilissime punctato; antennis brevibus, apice subincrassatis, nitidissimis; pedibus gracilibus. Long. 9 mm, lat. 5 mm.

Eine sehr kleine, cyanblaue Art, die nach der Bildung der Fühler und der Form des Thorax der *brevicollis*-Gruppe angehört. Sie unterscheidet sich von der genannten Art spezifisch durch die Sculptur des Kopfes und des Halsschildes. Beide sind nämlich völlig glatt, sehr stark glänzend und nur mit einigen wenigen, sehr feinen Punkten besetzt. Der Thorax ist merklich breiter als lang, am Hinterrande ausgeschnitten, seine Scheibe eben, ohne Mittellinie, die Flügeldecken fein lederartig gerunzelt, dunkelviolett, viel weniger glänzend als der Halsschild; Hinterleib an Farbe und Glanz dem Kopf und Thorax fast gleichkommend. Fühler kaum so lang wie der Kopf und der Halsschild zusammen, gegen das Ende ein wenig verdickt, schwarz mit röthlichem Schimmer, sehr stark glänzend; Beine ziemlich schlank, schwarz mit bläulichem Schimmer, im Uebrigen wie die Fühler.

Diese ausgezeichnete, durch den glatten, stark glänzenden Kopf und Thorax sich von den meisten Meloë-Arten unterscheidende Art, stammt aus der Sammlung des Herrn Medicinalrathes Dr. O. Roger in Bayreuth. Leider ist kein genauer Fundort angegeben und trägt die Etiquette nur den Namen „Germania“ als Vaterlandsangabe.

2. *M. proscarabaeus* v. *simplicicornis* m.

Mas. antennis medio haud incrassatis.

Die mir von Herrn Reitter freundlichst zur Ansicht übersandten Thiere stammen aus dem Kaukasus, dem Araxes-thal und der Umgebung von Erzerum.

3. *M. autumnalis* v. *Heydeni* n.

Niger, valde nitens: capite thoraceque perparce punctatis; elytris laevigatis.

Diese schöne Varietät, die in Sicilien vorkommt, zeichnet sich von dem typischen *autumnalis* Ol. besonders durch die schwarze Lackfarbe aus. Die Worte in „Brandt und Erichson“ (Mon. gen. Mel., pag. 121): „Varietatem corpore toto nigro in collectione cl. Schüppel vidimus“ beziehen sich jedenfalls auf diese Form. Baudia Selve spricht auch von einer solchen Varietät (D. E. Z. 1878, pag. 352).

Herr Major Dr. L. v. Heyden, dem zu Ehren ich mir diese interessante Form zu benennen erlaube, erhielt mehrere Exemplare vom Madoniagebirge in Sicilien.

4. *M. majalis* v. *maculifrons* Luc. aus Algier bekannt, erhielt ich von Herrn M. Korb in München, der diese Form bei Cuenca in Spanien erbeutete.

Zwei neue Meloë-Arten aus Syrien und Armenien.

Beschrieben von Edm. Reitter in Mölling.

1. **Meloë deflexus** n. sp. *Parvus, plumbeo-niger, subopacus, pube brevissima depressa grisea parce aequaliter obtectus, antennis gracilibus, dimidii corporis longitudine in fem., articulis duobus basalibus exceptis, elongatis: capite aequaliter subtiliterque punctato, thorace haud angustiore, fronte tota subtiliter canaliculata, macula rotundata parva inter oculos limboque clypeali rufo-flavis; prothorace leviter sed distincte transverso, sat dense subtiliter aequaliterque punctato, medio canaliculato, linea media apicem versus sensim late depressa, angulis anticis deflexis, posticis prominulis rotundatis, lateribus antice paullo magis attenuatis: elytris dense subtilissime rugulose punctatis, coriaceis, abdomine magis subtiliter coriaceo, areolis dorsalibus magis minusve distinctis; antennis apice sensim brunneis, palparum articulo ultimo apice, tibiarum calcaribus unguiculisque rufo-ferrugineis. Long. 10 mm.*

Eine kleine Art aus der Nachbarschaft des *M. murinus*, *Baudueri*, *chrysocomus* Mil. und namentlich mit letzterem verwandt. Sie unterscheidet sich jedoch sicher spezifisch durch